

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15929
Donnerstag, 22. Oktober 2020

EU-Milchmarkt: Notierungen für Standardprodukte überwiegend stabil	1
BRD: Mittlerweile 80 Fälle von Afrikanischer Schweinepest bestätigt	2
Ukraine: Weniger Getreide und Sonnenblumen auf Lager	3
Boku-CAS-Herbsttagung 2020 behandelte Digitalisierung in der Landwirtschaft	3
Messezentrum Salzburg serviert garantiert heimische Lebensmittel	4
Hoftafelübergabe an steirischen Green Care-Vorzeige-Bauernhof "Guat leb'n"	5
Kwizda Agro präsentiert neues Bio-Beratungsteam	5
Tiroler Bauernbundball 2021 abgesagt	6

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

EU-Milchmarkt: Notierungen für Standardprodukte überwiegend stabil

Vorjahresniveau wird meist noch unterschritten

Brüssel, 22. Oktober 2020 (aiz.info). - Nach dem deutlichen Rückgang im Zuge der COVID-19-Pandemie haben sich die Notierungen für Standard-Milchprodukte in der EU mittlerweile gefestigt. Das Vorjahresniveau wird aber meist noch unterschritten. Dies geht aus den jüngsten Zahlen der Milchmarkt-Beobachtungsstelle der EU-Kommission hervor. * * * *

Nach Angaben der Kommission lag die Notierung für Butter am 18. Oktober 2020 im EU-Schnitt bei 345 Euro/100 kg. Gleichzeitig wurde die Vorjahreslinie um 3% unterschritten. Die Butter-Notierungen hatten Mitte Mai 2020 mit 281 Euro den tiefsten Wert des Jahres verzeichnet, danach tendierten sie kontinuierlich nach oben und erreichten Ende September einen Wert von 350 Euro. Seither haben sie sich knapp unter diesem Niveau eingependelt.

Notierungen für Magermilchpulver unverändert

Magermilchpulver notierte am 18. Oktober 2020 bei 217 Euro/100 kg, das Vorjahresniveau wurde damit um 7% verfehlt. Wie berichtet, waren die Magermilchpulver-Kurse im Zuge der Corona-Pandemie am stärksten abgestürzt. Mitte April wurde mit 191 Euro der bisherige Tiefstwert des Jahres erreicht. Seit Ende Mai liegen die Preise wieder über 200 Euro und seit Anfang Oktober stabil bei 217 Euro.

Die EU-Notierung für Vollmilchpulver lag am 18. Oktober im Schnitt bei 272 Euro/100 kg. Die Vorjahreslinie wurde somit um 8% unterschritten. Vollmilchpulver hatte zu Beginn der Corona-Pandemie ebenfalls deutlich rückläufige Notierungen verzeichnet, wobei die negative Preistendenz bis Ende April anhielt. Seit Juni liegen die Kurse stabil über 270 Euro.

Die mittlere Notierung für Cheddar-Käse betrug am 18. Oktober 305 Euro/100 kg. Gegenüber dem Vorjahreswert ergab sich eine Steigerung um 3%. Die Cheddar-Preise zeigen sich in der EU seit Jahresbeginn ausgesprochen stabil und bewegen sich um die 300 Euro/100 kg.

Spotmilchpreise stabil bei 35 Cent

Die Notierung für Spotmilch in Lodi (Italien) lag Anfang dieser Woche bei 35 Cent. Die Notierung war im März 2020 von rund 38 auf 30 Cent/kg abgestürzt und hatte Anfang Mai den Tiefstwert von 29 Cent erreicht. Danach konnte sie wieder deutlich zulegen. Seit Juni bewegt sie sich meist zwischen 34 und 36 Cent. (Schluss) kam

BRD: Mittlerweile 80 Fälle von Afrikanischer Schweinepest bestätigt

Schweinestau: Wöchentlich fehlen mindestens 80.000 Schlachtungen

Berlin, 22. Oktober 2020 (aiz.info). - Das deutsche Landwirtschaftsministerium hat gestern mitgeteilt, dass sich der amtliche Verdacht der Afrikanischen Schweinepest (ASP) bei neun weiteren Wildschweinen in Brandenburg bestätigt hat. Das nationale Referenzlabor (Friedrich-Loeffler-Institut, FLI) hat die Tierseuche in den entsprechenden Proben nachgewiesen. Acht Wildschweine stammen aus dem ersten Kerngebiet (Landkreis Oder-Spree), ein weiteres Tier stammt aus dem zweiten Kerngebiet (Landkreis Märkisch-Oderland). Damit erhöht sich die Zahl der bestätigten Fälle auf 80. Die Hausschweinbestände in der BRD sind nach wie vor frei von der Schweinepest. * * * *

Seit die Schweinepest in der BRD nachgewiesen wurde, stehen viele Drittlandmärkte nicht mehr für den Export zur Verfügung. Zudem sinken aufgrund gehäufter Corona-Fälle die Verarbeitungskapazitäten in Schlachthöfen. Dadurch ist es, wie berichtet, zu einem enormen "Schweinestau" gekommen.

Überhang von 480.000 Schlachtschweinen

Die Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands (ISN) hat in den vergangenen Wochen zusammen mit anderen Organisationen versucht, für Entlastungen beim immer weiter anwachsenden Stau von Schlachtschweinen und Ferkeln in den Schweinebetrieben zu sorgen. Das Landwirtschaftsministerium in Niedersachsen hatte bereits vor Tagen angekündigt, eine Genehmigung von Sonntags- und Feiertagsarbeit auf den Schlachtbetrieben zu ermöglichen. Die Umsetzung in die Praxis verzögert sich aber aufgrund von bürokratischen Hürden.

Zumindest konnten die in den vergangenen Wochen von Corona-Infektionen bei Mitarbeitern betroffenen Schlachtstandorte in Sögel und Emstek ihren Betrieb inzwischen wieder auf etwa 50% der normalen Kapazitäten hochfahren. "Hierbei darf es aber nicht bleiben. Die Schlachtstandorte müssen wieder komplett hochgefahren werden, denn die erheblichen Einschränkungen bei den Marktführern Tönnies und Vion können durch die übrigen Schlachtunternehmen nicht aufgefangen werden. Wöchentlich fehlen noch immer mindestens 80.000 Schlachtungen in Deutschland, damit der bestehende Überhang von aktuell rund 480.000 Schlachtschweinen nicht noch größer wird", betont ISN-Geschäftsführer **Torsten Staack**. Um die Lage endlich zu entspannen, brauche es noch weit mehr Engagement der Landesregierungen in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen, insbesondere bei den dortigen zuständigen Arbeits- und Sozialressorts, so Staack.

Aufgrund der aktuellen Marktsituation bleibt der deutsche Schweinepreis weiterhin auf niedrigem Niveau. Die Vereinigung der Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch (VEZG) hat ihren Basispreis für Schlachtschweine für den Zeitraum vom 22. bis zum 28. Oktober 2020 einmal mehr bei 1,27 Euro je Kilo Schlachtgewicht belassen. Das ist gegenüber der Vorwoche erneut ein unveränderter Preis. (Schluss) kam

Ukraine: Weniger Getreide und Sonnenblumen auf Lager

Weizenvorräte schrumpften um fast 20%

Kiew, 22. Oktober 2020 (aiz.info). - Ein Vierteljahr nach dem Start der Saison 2020/21 lagen in der Ukraine die Weizenvorräte bei rund 9,8 Mio. t und damit um 19,2% niedriger als zum gleichen Zeitpunkt im Vorjahr, berichten die Landesmedien unter Berufung auf Angaben des Kiewer Staatsdiensts für Statistik. Noch deutlicher verringerten sich im Jahresvergleich die bei Produzenten sowie Verarbeitungs- und Lagerbetrieben vorhandenen Bestände von Körnermais und Gerste, die mit etwa 2,7 Mio. t zweimal beziehungsweise mit 2,04 Mio. t um 26,5% kleiner waren. Dagegen nahmen jene von Roggen um 90% auf gut 231.200 t zu. Zugleich stellte die Statistikbehörde zum Stichtag 1. Oktober deutliche Unterschiede bei der Entwicklung der Vorräte an Ölfrüchten fest. So fielen jene an Sonnenblumen mit etwa 6,1 Mio. t um 22% und an Sojabohnen mit 1,03 Mio. t um 39% geringer aus als vor Jahresfrist, während sich die Bestände von Raps mit insgesamt zirka 651.200 t um 16% umfangreicher erwiesen. (Schluss) pom

Boku-CAS-Herbsttagung 2020 behandelte Digitalisierung in der Landwirtschaft

Ressourcen durch neue Technologien effizienter nutzen

Wien, 22. Oktober 2020 (aiz.info). - Die 10. Herbsttagung des Boku-Zentrums für Agrarwissenschaften (CAS) widmete sich dem Thema Digitalisierung in der Landwirtschaft und wie die neuen Technologien zu effizientem Ressourceneinsatz und Umweltschutz beitragen können. Die gemeinsame Tagung des Projektes "Digitalisierungs- und Innovationslabor in den Agrarwissenschaften" ("DiLaAg"), des Boku-Zentrums für Agrarwissenschaften (Boku CAS) und der Boku-Standortinitiative für Bio-Resources & Technologies Tulln (BiRT) gab heute, Donnerstag, einen Einblick in den Stand der Wissenschaft und in aktuelle Forschungsprojekte zum Thema Digitalisierung in der Landwirtschaft. "Die Digitalisierung ist Mittel zum Zweck und ein methodischer Zugang für neue Entwicklungen", betonte **Hubert Hasenauer**, Rektor der Universität für Bodenkultur Wien, in seiner Begrüßung. Daher werde es künftig an der Boku eine Professur für Digitalisierung in der Land- und Forstwirtschaft geben. "Das Zentrum für Agrarwissenschaften der Boku hat eine wichtige Brückenfunktion im Austausch zwischen Forschung und Praxis inne", so Hasenauer. * * * *

Die Digitalisierung in der Landwirtschaft gewinnt immer stärker an Bedeutung, sowohl für die regionale wirtschaftliche Entwicklung und den Umweltschutz als auch für globale Themen wie die Welternährung und den Umgang mit dem Klimawandel. Durch neue Technologien können knapper werdende Ressourcen effizienter genutzt, die Ertragssicherheit der landwirtschaftlichen Produktion erhöht und der Einsatz von Pestiziden und Dünger reduziert werden. Während der Online-Tagung wurden unterschiedliche digitale Technologien wie Sensorik, Robotik, Automation, Big Data, Internet der Dinge und Künstliche Intelligenz diskutiert. Im PhD-Programm "DiLaAg - Digitalisierungs- und Innovationslabor in den Agrarwissenschaften" haben sich 2019 die Boku, die Technische Universität Wien und die Veterinärmedizinische Universität Wien zusammengeschlossen, um gemeinsam den wissenschaftlichen Nachwuchs auszubilden und eine Plattform für Forschung und Beratung zu gründen. Derzeit nehmen acht Dissertanten an dem PhD-Programm teil, die im Rahmen der Tagung ihre Forschungsarbeiten präsentierten. Gefördert wird das Projekt durch die "Forum Morgen Privatstiftung" und das Land Niederösterreich.

Im Fokus von "DiLaAg" stehe, die Kompetenzen der drei Universitäten zu vernetzen und neue Technologien in der Praxis anwendbar zu machen, erläuterte **Andreas Gronauer**, Vorstand des Instituts für Landtechnik der Boku. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Innovationsplattform "Digital Agricultural Lab", wo die Vernetzung mit Praxisbetrieben und ein Firmennetzwerk fördernder Unternehmen aufgebaut werden.

Digitalisierung auch für kleine Betriebe ermöglichen

Digitalisierung wird einen so technikorientierten Bereich wie die Landwirtschaft in Zukunft stark prägen. "Es zeigt sich, dass die Digitalisierung umfangreiches Potenzial bietet, die Produktivität der Landwirtschaft weiter zu erhöhen und mit den neuen Möglichkeiten einer abgestuften und ressourcenschonenden Flächennutzung auch umfangreiche Chancen für den Natur- und Umweltschutz schafft", so **Jochen Kantelhardt**, Leiter des Boku-Zentrums für Agrarwissenschaften. Zu beachten sei allerdings, dass die Digitalisierung so umgesetzt werden müsse, dass auch kleinere Betriebe die Möglichkeiten bekommen, an dieser Entwicklung teilzuhaben. (Schluss)

Messezentrum Salzburg serviert garantiert heimische Lebensmittel

Auszeichnung mit dem "Gut zu wissen"-Herkunftszertifikat

Salzburg, 22. Oktober 2020 (aiz.info). - LK-Präsident **Rupert Quehenberger** hat vor Kurzem das Messezentrum Salzburg und das Catering-Unternehmen "Chef Partie" mit dem "Gut zu wissen"-Zertifikat der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich ausgezeichnet. Das Herkunftssiegel wurde 2016 ins Leben gerufen, mittlerweile nehmen mehr als 70 große Betriebe aus unterschiedlichsten Bereichen teil. Mit dabei sind unter anderem die Speisewägen der ÖBB, die Kantine des ORF-Zentrums in Wien, aber auch Bundesministerien, Seniorenheime und Spitäler. Aktuell wird bei jährlich mehr als 14 Millionen Essensportionen die Herkunft der Ei- und Fleischspeisen mit dem "Gut zu wissen"-Siegel transparent gekennzeichnet. * * * *

"Für uns ist es eine besondere Wertschätzung, wenn sich ein Salzburger Leitbetrieb wie das Messezentrum zertifizieren lässt und künftig bewusst auf Lebensmittel aus Österreich setzt. Die Besucher der Messerestaurants erhalten damit echte Transparenz über die Herkunft von Fleisch und Eiern, die für die Speisen verwendet werden", betont Quehenberger. "Regionale Lebensmittel sind ein wesentlicher Faktor im Kampf gegen den Klimawandel. Fleisch aus Österreich hilft aber auch maßgeblich mit, Langstreckentransporte von Tieren zu reduzieren. Mit dieser Zertifizierung lässt sich im Hintergrund viel bewirken, ich bedanke mich bei der Messe und dem Unternehmen 'Chef Partie' für dieses starke Engagement", so der Präsident.

Die "Gut zu wissen"-Betriebe werden jährlich nach AMA-Richtlinien von unabhängigen Kontrollstellen geprüft und zertifiziert. Das gibt den Konsumenten die Sicherheit, dass im Essen drinnen ist, was draufsteht. Auf www.gutzuwissen.co.at findet man alle teilnehmenden Partner und auch die Kriterien für die Teilnahme. (Schluss)

Hoftafelübergabe an steirischen Green Care-Vorzeige-Bauernhof "Guat leb'n"

Soziales Lernen mit tierischer Unterstützung

Wien, 22. Oktober 2020 (aiz.info). - "Guat leb'n" heißt der Bauernhof von **Hans Brückler** und **Walburga Siebenhofer**, und der Name ist Programm: "Bei uns am Hof sollen alle gut leben - Menschen und Tiere miteinander", sagt Siebenhofer, promovierte Biologin, Fachkraft für Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen und Tiertrainerin für landwirtschaftliche Nutztiere. Viele glückliche Tiere werden auf diesem Bauernhof artgerecht gehalten - neben den Zuchtschafen gibt es Pferde, Esel, Hängebauchschweine, Katzen und Hühner. Der Kontakt mit Tieren ist die Grundlage für die hier angebotene Tiergestützte Intervention. * * * *

Speziell Personen mit physischen, psychischen, sozial-emotionalen und kognitiven Einschränkungen profitieren nachhaltig durch die Begegnung mit Tieren. Nun hat sich "Guat leb'n", ein Pionierbetrieb im Fachbereich der "Tiergestützten Intervention mit landwirtschaftlichen Nutztieren", auch für Green Care zertifizieren lassen. **Robert Fitzthum**, Obmann des Vereins Green Care Österreich, hob anlässlich der feierlichen Hoftafelübergabe die Bedeutung des Angebots hervor: "Nutztiere liefern nicht nur Milch, Fleisch und Wolle, sondern geben auch Trost und Selbstwert. Die Tiergestützte Intervention ist ein wichtiger Teil unserer Green Care-Produktpalette." Obmann-Stellvertreterin **Senta Bleikolm-Kargl** ergänzte stolz: "Soziales Lernen mit Tieren ist ein wertvolles Element, das den Menschen hilft, die Herausforderungen des Lebens zu meistern."

Das Green Care-Angebot von "Guat leb'n" ist breit gefächert: tiergestützte Workshops, Sommer-Aktiv-Wochen, tiergestützte Wanderungen, tiergestütztes Kleinkinderprogramm, Einzel- sowie Gruppenbetreuung, auch Schulklassen sind am Hof stets willkommene Gäste. Die Lage macht es möglich: Der Bauernhof liegt unweit von Weiz in der Oststeiermark inmitten von Weiden, Wiesen und Wald in idyllischer Ruhelage. "Ein guter Platz, um von Tieren zu lernen und Kraft zu schöpfen", so der Präsident der Landwirtschaftskammer (LK) Steiermark, **Franz Titschenbacher**. "Wir freuen uns, dieses hochwertige Angebot in der Steiermark zu haben." (Schluss)

Kwizda Agro präsentiert neues Bio-Beratungsteam

Schwerpunkt liegt vorerst beim Weinbau

Wien, 22. Oktober 2020 (aiz.info). - Bei Kwizda Agro unterstützt ab sofort ein vierköpfiges Bio-Beratungsteam bei Fragen rund um den Schutz der Pflanzen im biologischen Sektor, wobei der Fokus vorerst beim Weinbau liegt. Ziel ist es, die Bio-Landwirte in Österreich während der Saison vor Ort am Betrieb zum Schutz ihrer Kulturpflanzen zu beraten und bei der Erstellung des Spritzplans zu unterstützen. Die Landwirte sollen dabei auch von einer Früherkennung von potenziellen Schadfaktoren durch die Experten profitieren. Kwizda Agro will mit dem Bio-Beratungsteam aber auch die Praxiserfahrung aus der biologischen Landwirtschaft stärker in die Produktentwicklung einbringen. "Um die Landwirte zu unterstützen und einen Pflanzenschutz im Einklang mit dem Green Deal der EU zu gewährleisten, hat Kwizda Agro in den letzten Jahren einen starken Fokus auf die Entwicklung biologischer Wirkstoffe gelegt. Fast 100% der Investitionen in Forschung und Entwicklung sind derzeit auf biologische Lösungen ausgerichtet", erklärt **Ronald Hamedl**, Geschäftsführer von Kwizda Agro. (Schluss)

Tiroler Bauernbundball 2021 abgesagt

Geplantes Programm wird auf 11. Februar 2022 verschoben

Innsbruck, 22. Oktober 2020 (aiz.info). - Nach Abwägung aller Möglichkeiten kam man in der Direktion des Tiroler Bauernbundes in Absprache mit dem Bauernbund-Obmann und der Landesleitung der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend zum Schluss, dass der Bauernbundball 2021 nicht stattfinden kann. "Aufgrund der aktuellen Lage mit steigenden Infektionszahlen haben wir ausführlich mit Bauernbund-Obmann Geisler und dem Planungsteam über die weitere Vorgangsweise gesprochen. Grundsätzlich sollen und möchten wir einen Beitrag dazu leisten, die Pandemie einzudämmen und die Fallzahlen zu reduzieren. Deswegen ist die Durchführung des größten Balls in Westösterreich mit rund 5.500 Besuchern schlichtweg nicht möglich", so Bauernbund-Direktor **Peter Raggl**. * * * *

Da die Planungs- und Organisationsarbeiten eine teils jahrelange Vorlaufzeit haben und das Programm für 2021 somit fixiert ist, wurde beschlossen, den Ball um ein Jahr zu verschieben. Der Bauernbundball 2022 findet am Freitag, 11. Februar, statt. (Schluss)